



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 05.05.2021
– Auszug aus Drucksache 18/15764 –**

**Frage Nummer 65
mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordneter
**Toni
Schuberl**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, da die die Aushänge zu Corona-Impfungen in den Flüchtlingsunterkünften nicht ausreichend sind und Menschen mit Migrationshintergrund von den bisherigen Impfkampagnen nicht angesprochen werden, frage ich, warum keine weiteren Impfteams für zentrale und dezentrale Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete eingesetzt werden, warum wird keine bayerische mehrsprachige und niederschwellige Impfkampagne eingeführt und auf welcher Datengrundlage hat Staatsminister des Innern, für Sport und Integration Joachim Herrmann die Aussage getroffen, dass sich sehr wenige Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund gegen das Coronavirus impfen lassen und Impfungen skeptisch gegenüber stehen¹?

Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege und des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration

Die Aussage, die Informationen in den Asylunterkünften seien unzureichend, kann nicht nachvollzogen werden. Die Information der Untergebrachten besteht aus deutlich mehr Angeboten als nur aus Aushängen. So gibt es z. B. Aufklärvideos, Informationsveranstaltungen, mehrsprachige Informationsmaterialien und Flyer sowie die direkte Ansprache durch die Unterkunftsverwaltung, durch die vor Ort tätigen Ärzte, die Flüchtlingsberater und Ehrenamtlichen.

Der in der Anfrage zum Plenum konstruierte Zusammenhang zwischen der verfügbaren Information in Asylunterkünften und dem Einsatz von Impfteams kann nicht nachvollzogen werden. Die Impfteams sind grundsätzlich nicht für die Unterstützung der Information der Untergebrachten zuständig. Die Information und Aufklärung erfolgt bereits bevor die Impfteams eingesetzt werden. Insofern geht die Frage fehl, warum keine Impfkampagne eingeführt würde. Vielmehr existiert diese bereits und wird adressatenspezifisch weiterentwickelt. Auch die Frage, warum keine weiteren Impfteams eingesetzt würden, beruht auf einer falschen Prämisse: Die bereits in Asylunterkünften eingesetzten Impfteams werden auch weiterhin zum Einsatz kommen. Im Übrigen wird auf die Behandlung des Antrags Drs. 18/14643 von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Ausschuss für Gesundheit und Pflege vom 27.04.2021 verwiesen.

¹ <https://www.br.de/nachrichten/bayern/innenminister-herrmann-ruft-migranten-zu-corona-impfung-auf.SWEdAKk>

Alle relevanten Akteure arbeiten unter Hochdruck daran, die Impfung der in Asylunterkünften untergebrachten Personen schnellstmöglich voranzutreiben. Dennoch sei angemerkt, dass es sich bei der Impfberechtigung um ein freiwilliges Angebot handelt und es den Personen der jeweiligen Prioritätsstufe freisteht, dieses anzunehmen.

Das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) stellt seit Beginn der Pandemie zahlreiche Informationen, insbesondere Aufklärungsmaterialien und Formulare, in mindestens neun Fremdsprachen und unterschiedlichen Formaten zur Verfügung. Hierfür werden das Internet, Social Media-Plattformen und auch Print-Materialien genutzt.

Das StMGP führt laufend groß angelegte Kommunikationskampagnen zur Corona-Schutzimpfung. Diese legen den Fokus auf die Darstellung von Informationen, auch in Form von Videos, online, in sozialen Netzwerken und in weiteren Medien. Ziel der Kampagnen ist es, in ihren Motiven, den Verteilwegen und ihrer Aufbereitung die breite Bevölkerung, aber gezielt auch Menschen mit Migrationshintergrund anzusprechen. Die Inhalte werden in mehrere Sprachen übersetzt, um möglichst viele Menschen in Bayern mit wichtigen Informationen weiterhin zu erreichen.

Darüber hinaus werden im Rahmen des bayernweiten Gesundheitsprojektes MiMi „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern“ Migrantinnen und Migranten mit Hilfe von muttersprachlichen Mediatoren über das deutsche Gesundheitssystem und vor dem Hintergrund der Coronapandemie über die aktuelle epidemiologische Lage informiert. Die MiMi-Informationsmaterialien in 26 Sprachen sowie die bestehenden Netzwerke können genutzt werden, um Migrantinnen und Migranten über die Schutz- und Hygienemaßnahmen in Rahmen der Coronapandemie und Impfangebote zu informieren. MiMi unterhält 15 Standorte in Bayern und wird durch das StMGP finanziell aus Mitteln der Initiative Gesund.Leben.Bayern. unterstützt.

Der Appell von Herrn Staatsminister Joachim Herrmann stellt lediglich fest, dass sich die Meldungen über „mangelnde“ Impfbereitschaft in der Gruppe der Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund häufen. Dies ist ebenso der medialen Berichtserstattung zu entnehmen. Insofern ist der Appell eine weitere sinnvolle Maßnahme, um die Impfbereitschaft zu erhöhen.